

Kunigunde-Creutzer-Festspiele Wendelstein 2016
Ausstellung in der Gemeindebücherei beleuchtet
Alltag zu Hans Sachs Lebenszeit

Thematisch gut passend zu den im Juli anstehenden Theaterabenden der diesjährigen „Kunigunde-Creutzer-Spiele“ entführt die Gemeindebücherei Wendelstein in den kommenden Wochen ihre Besucher mit einer Ausstellung in die Zeit von Hans Sachs und dessen Ehefrau Kunigunde Creutzer. „Kuni und der Floh“ heißt die Schau, bei der es um Alltag und Leben in Nürnberg im 16. Jahrhundert geht.



Thematisch gut passend zu den im Juli anstehenden Theaterabenden der diesjährigen „Kunigunde-Creutzer-Spiele“ entführt die Gemeindebücherei Wendelstein in den kommenden Wochen ihre Besucher mit einer Ausstellung in die Zeit von Hans Sachs und dessen Ehefrau Kunigunde Creutzer. „Kuni und der Floh“ heißt die Schau, bei der es sowohl um Alltag und Leben in Nürnberg im 16. Jahrhundert geht, aber auch um ein besonderes „Haustier“, das sicher auch im Haus von Hans Sachs damals gelegentlich Unterschlupf und Nahrung fand: den Floh.

Bürgermeister Werner Langhans übernahm die Begrüßung der Besucher bei der Ausstellungseröffnung und stellte auch gleich die weiteren Veranstaltungen zu den aktuellen „Kunigunde Creutzer-Spielen“ mit vor, deren Höhepunkt drei Theaterabende im Juli mit jeweils mehreren Kurzstücken sind. Auf den Ausstellungstitel „Kuni und der Floh“ eingehend, charakterisierte er den Floh dabei als „jahrhundertelangen Begleiter des Menschen“, der noch bis in die Jahre nach dem 2. Weltkrieg sprichwörtlich den Menschen piesackte. Ein Dank galt zudem dem „Haus Fränkischer Geschichte“ auf Burg Abenberg und den privaten Leihgebern für deren Ausstellungsstücke.

Flöhe sind historisch unbedeutend? Den Gegenbeweis traten nach der Begrüßung drei Schülerinnen von der „Theater AG“ der Wendelsteiner Mittelschule gelungen mit drei Spielszenen an und flochten in ihren Dialog über den Floh als unscheinbares Lebewesen und zugleich gefährliche Kreatur zahlreiche Redewendungen ein wie etwa einen „Floh im Ohr haben“ oder die Flöhe „hus-ten hören“. Zwischen zwei Szenen mit Informationen über den Floh ergänzte Büchereileiterin Helga Löhlein mit ihren Mitarbeiterinnen Katharina Polster und Elisabeth Lieb das Geschehen um eine „historische“ Gesprächsszene im Nürnberger Wohnhaus des Hans Sachs.

Ausstellung ist bis zum Theater-Wochenende zu besichtigen

Auch Büchereileiterin Helga Löhlein dankte nochmals allen Leihgebern, als sie die Idee und die Ausstellungsobjekte der Sonderschau näher vorstellte. Ziel der Schau sei es, zum einen Alltagsgegenstände aus dem Jahrhundert und der Lebenszeit von Hans Sachs und Kunigunde Creutzer zu zeigen und zum anderen den Floh als Lebewesen samt seiner Bedeutung in den Epochen des Mittelalters und der frühen Neuzeit vorzustellen. Den Besuchern wünschte sie dabei viel Spaß und hoffentlich nicht die verzweifelte Suche nach einem Floh im jetzigen Alltag, wie sie es erst kürzlich wieder bei einem neuen Haustier in der eigenen Familie erlebt habe.

Mit dem Dank an die drei Nachwuchsschauspielerinnen von der Mittelschule und an das vielseitig und sogar für Theaterszenen einsetzbare Personal der Bücherei eröffnete der Bürgermeister offiziell die Ausstellung. Neben originaler Keramik aus dem 16. Jahrhundert, bei Grabungen im Wendelsteiner Altort geborgen und ergänzt, sind als historische Objekte auch Repliken von zeitgenössischer „Hausgerätschaften“ aus Ton und Glas zu sehen und Alltagsgegenstände wie eine Geldkatze und andere Accessoires. Literatur von und über Hans Sachs und dessen Lebenszeit ergänzt neben Informationen über den Floh zudem die Sonderschau, die von jetzt an bis zum Wochenende der Kunigunde Creutzer-Theaterabende zu sehen ist.



Bericht und Foto: Dr. Jörg Ruthrof